Stämme beschlossen, sie zur Strafe zu tödten. Der Beschluß war Beiden unbekannt, aber als man sie Beide an den verhängnißvollen Pfahl gebunden und die wilden und bemalten Krieger um sie her die Holzscheite für das Feuer aufgethürmt hatten, und die Marterwerkzeuge bereit waren und ihnen gezeigt wurden, bat jedes von ihnen den Großen Geist, der in den Wolken über ihnen saß und auf die Scene herabblickte, das Leben und das Glück des Andern ewig zu bewahren.

Das Herz ihres Gottes wurde durch diese zärtliche Liebe gerührt, sein Mitleiden geruhte, sie dem Zorne seiner Verfolger zu entreißen, und zwar durch einen heftigen Wirbelwind, der sich um sie her erhob und die Augen der erschrockenen Krieger mit Staub füllte, und als der Wirbelwind aufhörte, waren die Gefangenen verschwunden und nicht wieder aufzufinden.

Der Große Geist hatte aber nicht vergessen, daß die Liebenden, die sich seit so vielen Monaten nur ihrer Leidenschaft hingegeben und darüber nachgedacht hatten, wie sie ihre Zusammenkünfte geheim halten könnten, sich eine Vernachlässigung der ihm schuldigen Verehrung hatten zu Schulden kommen lassen, und deshalb wollte er ihnen nicht die sofortige Vereinigung bewilligen, nach der sie bisher allein gestrebt und die sie über die Freuden erhoben hatten, die den tapferen Krieger auf den Jagdgründen der andern Welt erwarten sollen.

Er verwandelte den jungen Krieger in eine Spottdrossel und die Prinzessin in einen schönen, wundervollen Vogel mit dem prachtvollsten Gefieder, die aber kein Männchen haben und immer allein wandern sollte, der einzige Typus ihrer Art auf der Erde, bis es dem Spottvogel gelingt, einen ganz eigenthümlichen Ton von der schönsten und schwierigsten Harmonie hervorzubringen, der allein die Macht haben sollte, sie an seine Seite zu rufen. Durch diesen Ton können sie sich allein erkennen. Seitdem ist sie unerkannt durch die Welt gewandelt, aber sie lebt noch immer, und Tonaka, welcher sein Nachahmungstalent noch besitzt, singt fortwährend, ahmt jeden Ton, den er hört, selbst das Wimmern eines Kindes, nach und strengt sich an, seine verlorene und so heißgeliebte Neroyah wiederzufinden. Sein vereinsamtes und liebendes Herz veranlaßt ihn, die Nächte durch seinen melodiereichen Gesang zu verschönern, dem sich oft die Nachtigall anschließt; er singt sanft, senkt seinen Kopf und lauscht — es ist aber nicht die Stimme der verlorenen Geliebten, und mit einem verzweiflungsvollen Schrei flieht er fort in die unbekannte Ferne.

Die alte Eule.

Ein junger Delaware-Indianer, der sich lange Zeit in den Jagdgründen aufgehalten hatte, ohne etwas Nennenswerthes geschossen zu haben, fing zuletzt eine Eule, die in einer hohlen Eiche wohnte. Da das Wild damals überall

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/371